



Liebes Christkind (ach, was soll der Quatsch, wir wissen doch beide, dass es das nicht gibt und das Ganze nur eine Erfindung für leichtgläubige Kinder ist, deshalb:)

Wer immer heute Dienst hat bei der Poststelle, die alle diese albernen Bettelbriefe an das Christkind kriegt, weil euer Ort nun mal Engelskirchen heißt und sich vermutlich irgendein Heinz vom Stadtmarketing überlegt hat, dass das eine coole Kiste wäre, um euer Kaff bekannter zu machen – ich habe eine Bitte. Natürlich. Vermutlich hat jedes verwöhnte kleine Kind, das euch einen der Briefe schreibt, die waschkörbeweise bei euch rumstehen (hab ich in der Zeitung gelesen), einen Herzenswunsch, ohne den es dieses Jahr Weihnachten nicht überleben wird. Was macht ihr eigentlich mit diesen ganzen Wunschzetteln? Hat euch Bill Gates eine Million gespendet, damit ihr die ganzen teuren Geschenke kaufen könnt, die da drauf stehen? Oder verlasst ihr euch darauf, dass die Eltern das machen, weil die schließlich dabei waren, als die lieben Kleinen in Schönschrift ihre Wünsche aufgeschrieben und ein paar supersüße Engelaufkleber zur Dekoration danebengeklebt haben?

Bei mir ist das anders. Was ich euch schreibe, weiß sonst niemand. Meinen Wunsch kann keiner erfüllen. Dabei ist er im Gegensatz zu dem großen Lego-Star-Wars-Raumschiff mit Beleuchtung nicht teuer. Aber ich weiß nicht, wen ich fragen sollte, und deshalb bin ich tatsächlich auf diese bescheuerte Idee gekommen... Ein Brief an das Christkind! Ihr könnt euch sicher sein, ich werde heimlich damit zum Briefkasten schleichen, später, wenn alle meine Kumpels bei Robin Bundesliga gucken. Und wenn sie mich fragen, warum ich nicht pünktlich da war, dann werde ich behaupten, ich hätte meinen Wohnungsschlüssel bei meiner Mutter im Auto vergessen und warten müssen, bis sie von der Arbeit kommt. Das hab ich mir schon genau überlegt, es gibt nämlich nicht viele Gründe, die sie gelten lassen, wenn es um Fußball geht.

Zurück zum Thema. Ich habe also einen Wunsch. Vielleicht kommt er euch ziemlich komisch vor. Ich brauche nämlich unbedingt ein Autogramm von Til Schweiger. Das kann doch nicht so schwer sein, meine ich. Ich stell mir so vor, vielleicht seid ihr Studenten, die immer mal in Köln durch die angesagten Kneipen rennen, und einer von euch kennt vielleicht jemanden, der eins hat und nicht braucht, na ja, ihr wisst doch, wie das läuft. Wenn mein großer Bruder für seinen Toyota ein Ersatzteil braucht, dann fragt er auch immer den Schwager von unserer Nachbarin, weil der total dicke ist mit dem Typ, der den großen Schrottplatz am Ortsausgang hat.

So ist das bei uns. Nur ich kenne keinen, der Til Schweiger kennt. Ich weiß, es war eine blöde Idee, Marie zu erzählen, ich hätte den schon mal getroffen. Aber irgendwie ist mir das so rausgerutscht, als sie meinte, Til Schweiger wäre ihr Lieblings-Tatort-Kommissar und so cool wie der wäre sonst keiner.

Ich wäre auch gern so cool wie Til Schweiger. Ich meine... der ist ja noch nicht mal richtig attraktiv, oder? Der sieht so aus, als hätte er auch mal Pickel gehabt und nicht gewusst, welche Sorte Jeans ihm am besten steht, aber jetzt weiß er's. So richtig lässig ist der. Findet Marie. Und ich eigentlich auch.

Deswegen hab ich was Blödes gemacht. Weil ich nämlich Marie erzählt hab, ich wäre neulich in Köln gewesen, um mich bei einem Casting für einen Film mit Til Schweiger zu bewerben. Ist ja klar, dass ich keine Lust hatte, ihr zu sagen, wo ich wirklich war: in der Uniklinik wegen dieses Hautausschlags an meinem Oberschenkel, den unser Dorfdermatologe nicht in den Griff kriegt. Das konnte ich ihr einfach nicht erzählen, denn welches Mädchen lässt sich wohl mit einem Kerl ein, der so fiese Pusteln am Bein hat? Schlimm genug, dass ich den ganzen Sommer mit langen Hosen rumrennen musste und immer neue Ausreden erfinden, warum ich nicht mit zum Schwimmen komme. Dabei wäre ich so gern hingegangen, denn Marie im Bikini ... na, egal, jetzt ist es sowieso wieder kalt.

Aber nun glaubt sie, dass ich Til Schweiger kenne. Ich Großmaul musste das natürlich auch noch ausschmücken und rumtönen, er hätte mich gut gefunden und ich hätte die Rolle nur nicht annehmen können, weil ich dann zu viel in der Schule verpassen würde. Alles Müll, ich würde sofort die Schule schmeißen für so eine Chance, aber das kann ich Marie nicht sagen, die findet nämlich Schule total wichtig. Ich meine, kann sie



auch, sie ist wirklich gut in Deutsch und Englisch. Auch in Kunst ist sie super, sie kann absolut genial zeichnen. Nur in Mathe bin ich besser als sie, und deshalb sitzt sie auch neben mir und lässt sich ab und zu was erklären. Ich denke manchmal, das ist der einzige Grund, weshalb ich noch zur Schule gehe und in Mathe auch meistens aufpasse – damit ich ihr hinterher helfen kann. Sonst hätte ich ja keinen Anlass mehr, mit ihr zu reden. Was soll ich sonst tun? Sie um ein Date bitten wie in diesen amerikanischen Filmen? Nee, ich hätte viel zu viel Schiss, dass sie mich mit einer blöden Ausrede abspeist, was weiß ich, ihre Oma hat Geburtstag und sie muss dafür einen Kuchen backen oder so.

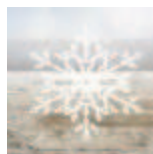
Ist jetzt klar, warum ich ein Autogramm von Til Schweiger brauche? Demnächst muss ich wieder nach Köln in die Klinik, spätestens dann erwartet sie sicher, dass ich ihr das mitbringe. Klar, ich könnte ihr erzählen, er wäre nicht da gewesen, aber dann wäre sie so enttäuscht. Und ich will Marie nicht enttäuschen. Ich weiß doch selbst, wie schrecklich das ist, zum Beispiel damals, als meine Mutter erzählt hat, dass mein Vater nicht zu meinem Geburtstag kommen kann, weil er im Ausland arbeitet. Dafür hätte er mir den Riesent Teddy geschickt, das wäre im Moment in Amerika das, was alle Kinder haben wollen. Da war ich ganz stolz, obwohl ich mir eigentlich einen Action-Man gewünscht hatte. Aber dann hat mir mein Bruder gesteckt, dass meine Mutter den Teddy selber gekauft hat im Havarie-Laden (ganz günstig, nur 10 Euro, aber die hatten zu dem Zeitpunkt keine anderen Spielsachen für Jungen), und dass unser Vater nicht käme, weil er jetzt in Wuppertal bei seiner neuen Freundin wohnt.

Seitdem weiß ich, dass die Wahrheit nicht unbedingt das ist, was man hören will. Ich hätte es jedenfalls besser gefunden zu glauben, dass mein Vater mir Teddys schickt, die jedes Kind in New York auch haben will, als zu wissen, dass ich ihm so egal bin, dass er nicht mal zu meinem Geburtstag kommt. Und bestimmt will Marie auch lieber jemanden kennen, der Til Schweiger kennt, als einen Krüppel mit Ausschlag am Bein.

Deshalb tun wir mal so, als ob es ein Christkind gäbe. Weil ich ein Autogramm von Til Schweiger brauche. Kriegt ihr das hin? Wenn ich ehrlich bin, hätte ich ja noch mehr Wünsche: dass diese Therapie mit meiner Haut klappt. Dass ich den Abschluss der Zehn so gut schaffe, dass ich in die Oberstufe gehen und weiter mit Marie zusammen sein kann. Und supergeil wäre natürlich, wenn mein Bruder endlich von dem Betrieb fest übernommen würde, wo er momentan immer als Aushilfe arbeitet, denn dann würde er mehr verdienen und meine Mutter könnte ihre zusätzliche Putzstelle aufgeben.

Aber das sind ja alles so Sachen, für die Ihr vermutlich nicht zuständig seid. Also belassen wir es mal erst bei dem Autogramm. Ich wäre euch echt dankbar.

Euer Pascal



Liebes Christkind,

vielleicht werde ich diesen Brief gar nicht abschicken, weil ich eigentlich schon viel zu alt dafür bin. Aber was soll ich sonst machen, wenn ich einen Wunsch habe, den mir sonst keiner erfüllen kann – meine Eltern nicht, meine Oma nicht, und meine Freundinnen schon gar nicht?

Da gibt es diesen Jungen in meiner Klasse. Er heißt Pascal. Zuerst habe ich nur mit ihm geredet, weil er so gut Mathe erklären kann. Aber dann habe ich gemerkt, dass ich ihn richtig gut leiden kann. Manchmal denke ich,



dass er mich auch mag, aber ich bin mir nicht so sicher – zum Beispiel hat er im letzten Sommer immer alle möglichen Ausflüchte gemacht, wenn wir vorgeschlagen haben, ins Freibad zu gehen oder so.

Dabei würde ich ihn so gern näher kennen lernen. Er hat süße Grübchen, so ähnlich wie Til Schweiger. Deshalb habe ich ihm erzählt, ich finde Til Schweiger toll. Weil ich ihm doch nicht sagen kann, dass ich ihn selbst toll finde! Und deshalb hier mein Wunsch: ich möchte, dass er endlich mit mir über mehr redet als über Mathe. Ich möchte, dass er sich für mich interessiert. Aber das kann ich mir ja nicht von meinen Eltern wünschen.

Ich weiß gar nicht, ob ich mich auf Weihnachten freuen soll... kannst du auch Wünsche von Leuten erfüllen, die nicht mehr an dich glauben?

Hoffnungsvolle Grüße  
Deine Marie



Lieber Pascal,

mein Name ist Matthias, ich arbeite beim Stadtmarketing in Engelskirchen und bin da für die Weihnachtspost zuständig, wie du richtig vermutet hast. Und du hast auch in einem anderen Punkt Recht: Wir können nicht allen, die uns schreiben, ihre Wünsche erfüllen. Aber ich möchte dir gern auf deinen Brief antworten.

Der hat mich nämlich an eine Zeit in meinem Leben erinnert, wo es mir ähnlich ging. Bei mir an der Uni gab es ein Mädchen namens Desiree, die ich total nett fand. Aber ich hatte damals wenig Selbstvertrauen und dachte, sie wollte nichts mit mir zu tun haben, weil sie immer Ausreden hatte, um nicht mitzukommen, wenn wir irgendwo feiern gingen. Erst als sie ein Stipendium bekam und nach Lissabon ging, erfuhr ich durch Zufall, dass sie total knapp bei Kasse gewesen war und sich unsere Party-Wochenenden einfach nicht leisten konnte – und da war es zu spät für mich, weil ich sie nicht mehr erreichen konnte. Wie idiotisch von mir, sie nicht damals einfach offen anzusprechen! Deshalb kann ich dir nur den guten Rat geben: sag Marie die Wahrheit über dich. Wenn sie damit nicht klarkommt, passt ihr sowieso nicht zusammen.

Meine Geschichte geht nämlich weiter. Denn als ich deinen Brief gelesen hatte und mich an all das erinnerte, habe ich gegoogelt und Desiree wiedergefunden. Sie wohnt wieder in Köln, und ich habe mit ihr telefoniert. Jetzt weiß ich, dass sie auch immer was für mich übrig hatte. Am Samstag treffen wir uns auf dem Weihnachtsmarkt und gehen dann zusammen essen. Durch deinen Brief bekommen wir noch mal eine Chance!

Übrigens arbeitet sie bei einem Fernsehsender und ist dort für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Deshalb hat sie mir das beiliegende Autogramm von Til Schweiger geschickt.

Fröhliche Weihnachten!  
Dein Matthias

